

Erbschaftsfähigkeit
nach dem Erbstatut von Preußen
und dem Erbstatut von Baden

Abonnementpreis
monatlich 60 Pf.
vierteljährlich 1,80 Mk.
jährlich 3,60 Mk.
nach dem Postamt
1,00 Mk. extra

„Die Neue Welt“
Abonnementpreis
monatlich 60 Pf.
vierteljährlich 1,80 Pf.
jährlich 3,60 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Telegraphen-Adresse:
Volksblatt Halle a. S.



Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weißenfels-Reitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 C Expedition: Geisstr. 21, Hof part. 1

Deutscher Reichstag.

135. Sitzung. Mittwoch, den 5. Februar 1902, 1 Uhr.
Im Bundesratssaal: Graf Wolowitsch.
Die zweite Beratung
des Gesetzes des Reichsanwalts des Innern

Abg. Dr. Czerwik (sonst.): Auch wir würden es verneinen, wenn die Verste im Interesse der Berufsgenossenschaften der Interessen der Arbeiter vernachlässigten. Das die Unfallversicherung hier viel Geld aus der Welt geschafft hat, wird niemand leugnen. — Die Arbeitgeber haben ein Interesse daran, nach Möglichkeit für die Verhütung von Unfällen zu sorgen. Das die Unfallhaftung tendenziös ist, kann ich nicht finden. Das in den Fragen nach den Ursachen und die Betriebsgefahren sind, ist selbstverständlich, da diese überall bestehen. Lange Arbeitszeit, Mangel einer Arbeiterorganisation aber sind nur mittelbare Ursachen. — Die Unfallschäden sind in der Regel um 10 Prozent, je mehr Schutzvorrichtungen bestehen; die landwirtschaftlichen Arbeitsgelegenheiten können sich vorwärts mit jeder zunehmenden Vermehrung des Abg. Stadthagen über die Ehrenvorsitzenden gesagt hat, wahr ist, so ist das sehr bedenklich, im Falle jedoch ist es aber nicht so. Weder verdient Herr Reichstag die einzelnen Vorwürfe des Abg. Stadthagen. — Ich erlaube mir durch die Billigt an, Missstände hier zur Sprache zu bringen, wenn man sich aber getraut hat, muß man auch den Mut haben, diese offen zu betonen. (Bravo! rechts.)

Abg. Gildert (natl.): Die Berufsgenossenschaft ist gar nicht an das Urteil des Vertrauensrats gebunden, und das Reichsversicherungsamt bindet sich sehr häufig nicht an das Urteil dieser Verste. Es ist unglücklich, daß Herr Stadthagen behauptet, die Unternehmer hätten einen Augen von den Unfällen. Er hat auch die Einstellung unglücklicher Arbeiter als Ursache von Betriebsunfällen angeführt, gerade die Hauptgefahren, Sozialdemokraten, sind doch die Hauptgegner des Versicherungsamtes. Die Verste des Reichsversicherungsamtes bei Unfällen der Arbeiter ist eine sehr mühe, es wird manchmal als Unfall angesehen, was kann als Fehler bezeichnen werden kann.

Abg. Dr. Czerwik (sonst.): Auch die Statistik der Unfälle in landwirtschaftlichen Betrieben weist die stetige Zunahme derselben auf. Die Zahl der Unfälle stieg von 1877 im Jahre 1880 auf 2008 im Jahre 1889 und auf 2002 1900. Ebenso hat die Zahl der Verletzten zugenommen, ohne daß die Zahl der Lohnarbeiter in der Landwirtschaft getriggert wäre. Die Vermehrung der Verste, die damit zusammen mit der unrichtigen Zusammenrechnung der Verste der Landesversicherungsämter. Die agrarischen Beamten tun ihren Standesgenossen nicht

gern wehe. Bei dem Staatssekretär bekannt, daß in Merseburg die bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften durch die Versteierten vornehmenden Schäden in unzulässiger Weise durch den engeren Wahlkreis erlangt? Wichtigkeit würde ich wiederholt eine Versteigerung der Durchschnittslohne für den land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter in Merseburg anregen. Auch die Versteigerung der ortsüblichen Tagelöhne, die seit Jahren nicht mehr in Merseburg erfolgt ist, wäre dringend notwendig an der Hand einer lautenden Volksstimme. (Sehr richtig! b. d. Sitz.)

Staatssekretär Graf Wolowitsch: In Merseburg hat man, da organisierte Arbeiter nicht in genügender Zahl vorhanden waren, einen Wächter der Interessen der Landwirtschaft damit betraut, die Versteierten, die zur Teilnahme an der Verwaltung der Versicherungsanstalten berechtigt sind, zu wählen. In Preußen geschieht das durch die Kreisversammlungen. Ingenauigkeit ist mir, daß man bei diesem Verfahren ganz Merseburg als einen weiteren Wahlkreis betrachtet hat. Das bedeutet eine Ausnahmemaßregel. — Ich habe mich an die verlobten Regierung gewandt mit dem Ersuchen, den Tagelohn landwirtschaftlicher Arbeiter anderwärts festzusetzen. In Preußen ist das geschehen, ich muß annehmen, daß es in Merseburg auch geschehen ist. Die neue Abteilung des Reichsanwalts wird ihre Tätigkeit natürlich auch der Kohlenarbeit zuwenden.

Abg. Wüsting (natl.) verteidigt die Vorstände der Landesversicherungsämter in Merseburg gegen die Vorwürfe des Abg. Gildert.

Abg. Hoesche-Dejau (natl.): Nach dem Unfallgesetz dürfen die Ueberprüfungen der Landesversteierten der Versicherungsämter im Interesse der Versteierten verwendet werden. Auf Grund dieser Bestimmung wollte die Landesversicherungsanstalt Berlin den in ihrem Sanatorium unterbrochenen Lohnarbeiter ein Lohngehalt gewähren; der Bundesrat lehnte dies jedoch ab. Der Reichstag, der gestern Abg. Stadthagen gegen das Reichsversicherungsamt eingeklagt hat, ist ebenso extrem wie der des Zentralverbandes deutscher Industrieller. Zur die Angriffe gegen den Reichsanwalt, wie ihn Herr Stadthagen in die Verhandlungen herbeigeholt hat, war man bisher nicht gewohnt. Wir vertragen uns auch die Fälle nicht, wenn ein sozialdemokratischer Arbeiter eine Fehler begeht! Die Zahl aber haben sie verlor. Herr Stadthagen! Haben wir jemals im Reichstag auf Grund von Einzelfällen ein Urteil über die gesamte Arbeiterschaft Deutschlands gefällt?

Nach den Versteierten der Berufsgenossenschaften ergibt sich, daß die Zahl der Toten und Schwerverwundeten keineswegs, wie Abg. Stadthagen behauptet, in einem Jahre 107 (100) betrug. Die meisten davon sind ganz kleine Verletzungen, die doch dreizehn Wochen gebauert haben. (Abg. Stadthagen: Bloß dreizehn Wochen!) Es ist auszugehen, daß die Unfälle vermehrt haben (Abg. Stadthagen: Na, alle), das hat keinen Grund aber darin, daß eine große Menge ungeschulter Arbeiter beschäftigt werden mußten.

Herr Stadthagen hat die Arbeitsdauer als Mordort begreift. Es geht über gewisse Punkte, wo die Arbeit nicht zu entziehen ist. Die sozialdemokratische Partei duldet Ansehen der

Mordarbeit in ihren Reihen, da sollte Herr Stadthagen doch nicht so mit doppeltem Maße messen.

Wenn das, was Herr Stadthagen über die Ehrenvorsitzenden der Berufsgenossenschaften gesagt hat, wahr ist, missbillige ich es entschieden. Weder schließt mit dem Vorwurfe, daß sich der Reichstag nicht verhalten hat.

Abg. Hoch (Zug.): In der Unfallversicherung darf nie ein Geld für die Arbeiter stehen werden. Der Unternehmer sollte verpflichtet sein, die Schäden im vollen Maße zu ertragen. Das ist viele Millionen auf Grund der Unfallversicherung an die Arbeiter gezahlt worden, zeigt nur, in welchem Maße die Unfälle vorkommen. An den Unfällen sind eine Reihe von Umständen schuld, die nur auf das Konto der heutigen Gesetzgebung und der Unternehmer zu legen sind. Vor allem ist die Kontrolle ungenügend. Das Reichsversicherungsamt hat durch die Novelle zur Unfallversicherung weit Kontrollmaßnahmen erhalten, es hat auch die Berufsgenossenschaften zu Ergänzungen einer besseren Durchführung der Unfallversicherung verpflichtet angefordert. Was war die Antwort? Ich vermute, daß gerade die Berufsgenossenschaft gegen die Kontrolle der Versteierten erheben wird. Ich frage, ob das Reichsversicherungsamt gegenüber dem Widerstreben der Bauingenieure nicht etwas thun wird. Angeht das Großesheimen Unfälle haben nur den Vorwurf gegen die Berufsgenossenschaften und Fabrikinspektoren erhoben, daß sie ihrer Pflicht nicht in vollem Umfang nachgekommen sind. Ich frage, ob unsere Anlagen gegen die Versteierten nicht durch die Unternehmung als vollständig gerechtfertigt erschienen sind. Das Reichsversicherungsamt konnte um so eher ein Einbild in die Verhältnisse gewonnen, als ein Mitglied dieser Versteierten, Herr Reichsminister war. Auf die Versteierten über die Versteierten hat der Herr Staatssekretär darauf hingewiesen, daß ein anderer Arzt, als der Vertrauensarzt ein Versteierter des Kranken gehört werden könne. Die Berufsgenossenschaften umgeben aber in unzulässiger Weise die Bestimmungen zum Schutze der Arbeiter. Man geht hier durchaus unbedenklich dem Geiste des Gesetzes vor und verstoßt nur das Versteierte.

Herr Reichstag führt einige Fälle an, in denen eine irrtümliche Auffassung der Berufsgenossenschaften zu Tage getreten ist. Es fehlt uns leider an wirtschaftlich unabhängigen Versteierten. Die Berufsgenossenschaften werden sorgsam darüber, daß ihre Versteierten genau wissen, wie abhängig sie von ihnen sind. Das Reichsversicherungsamt hat im Jahre 1901 ein Rundschreiben an die Berufsgenossenschaften erlassen, daß die Kapitalbindung statt der jährlichen Rente den Renteneinzählern nicht zum Vorteil gereicht. Diese wichtige Auffassung hat aber bei den Berufsgenossenschaften keine Beachtung gefunden. Ich bitte das Reichsversicherungsamt, diesen Unzulässigkeiten entgegenzutreten. Aus verschiedenen Gründen habe ich Bedauern erhalten, daß sich die Berufsgenossenschaften beim Verfahren herausgenommen haben, dem Ausschuss, auch den Arbeitsmitgliedern eine vollständige Liste der zu Wählenden vorzulegen. Damit hört doch eine freie Wahl der Arbeiter auf. Können die Wählenden die organisierten Arbeiter hier Unzulässigkeiten der ganzen Unfallversicherung krank daran, daß die Arbeiter nicht auf Mitarbeiterstellung herausgenommen werden. (Beifall b. d. Sitz.)

Staatssekretär Graf Wolowitsch: Die Zunahme der Unfälle in der Landwirtschaft liegt darin, daß je mehr das Geleg in das Volk eindringt, desto mehr Unfallversicherungsanträge gestellt werden. — Zur Verhütung der Unfälle hat das Reichsversicherungsamt ein Handbroschen an die Berufsgenossenschaften erlassen. Diese handeln in ihrem eigenen Interesse, wenn sie die maßhaltigen zur Verhütung von Unfällen thun. —

11) (Nachdruck verboten.)

Lotti, die Ahnmadlerin.

Erzählung von Marie von Ebner-Eschenbach.

Ein leiser Zweifel, eine Frage vermochten alle Dämonen in seiner Brust zu entfesseln, und Lotti erkannte mit Entsetzen, daß es Augenblicke sind, in denen er sie hätte. Da leute er den Ausdrücken seines Jammers keinen Hauch an. Er litt und fand es natürlich und gerecht, daß sie, die ihn liebte, mit ihm leide. Wenn er sich von der misshandelten oder im Stillen der bestärkten glaubte, war er ihre untergeordnete Untertan, ihren beschränkten Wirkungsbereich.

Von dem, was ich anträte, steht freilich nichts im La Paute! rief er eines Tages, und Gottfried, der bisher männlich an sich gehalten, fuhr empör: Nach ein solches, und ich schlage Dir den Schädel ein.

Dem heftigen Auftritt zwianden den beiden Männern, der darauf folgte, wurde mühsam genug von Fehler ein Ende gemacht; aber von nun an begann Gottfried sein passives Benehmen dem Brautpaar gegenüber anzugehen.

Du bist ein ungeschicktes Kind, sagte er zu Lotti, Du wirst im Grunde das gleiche das Du hast, in einem Unfall über meine Seele zu zerstören; ich will strenge Bäder über Dich halten.

Lotti drückte ihm die Hand, er begab sich gern unter den Schutze seines besten Freundes. Verzeihen wir uns gegen alle meine Fehler! rief er ganz besetzt von den besten Vorhaben, wenn Du mir freudlich bist, will ich ihrer schon über werden. Lotti war mit diesem Bündnisse nicht zufrieden, sie wußte, daß Hermann die Selbstbeherrschung, die es ihm auferlegte, ebenbürtig zu bemerken vermochte, wie er die Antriebskräfte verlor, nach der inneren verlor. Seine ganze Natur emvürte sich gegen den Jammern, die leiseste Mißbilligung koste ihm ein Leben, erbiterte ihr, machte ihn unglücklich, und überlegte ihn nie. Was ihr sagte, was alle seine Kräfte entfaltete, das war der Kampf gegen Hab und Verlorenheit und der Wunsch überwindlichen Lebens und verheimlichender Liebe.

„Ich kann nur im Rechte stehen, und Ihr lebt im Halbfinstern,“ rief er einmal nach einer langen Kontroverse mit Gottfried und verließ das Zimmer ohne Abschiedswort. Lotti schob die Laute aus dem Raum. Eine Weile darauf hörte er aus dem Vorzimmer den leisen, unruhigen Schritte. In diesen, manchmal unterbrochen durch ihr sonst beschuldendes Flüstern. Dann wurde die Haustür aufgeschlossen, und eine lange Zeit verließ, bevor Lotti, nach einem und stürzend, in die Vestibüll zurückkehrte.

Am Abend sprach Fehler zu Gottfried: „Was hat Dir gegen heute? Dein Geheißungswort. Der Gehalt ändert Du nicht. Sag ihm. Ich ist er ja recht, wie er ist.“

„Aber Vater, er mißhandelt sie.“ Fehler zeigte und sah Ledauernde die Achseln in die Höhe. Eine Mißhandlung hat der lieber, als die Verlorenheit eines anderen. Das ist so bedauernd, als Gottfried, wie Gottfried schwieg und lies fortan die Dinge gehen, wie sie gingen.

Die Besuche Lottis wurden immer seltener, und wenn er kam, war er entweder düster und verstoßen oder von einer aufgeregten und erzwungenen Anwesenheit, die unter allen seinen wünschlichen Entzungen das an dem liebsten berührte. In eine solche Zeit er trat, als Fehler über eine Vorbereitung zur nächsten Gesundheitsfeier sprach, und bald darauf erklärte Lotti ihrem Vater, die Vermählung müsse hinausgeschoben werden.

„Hat er den Vorfall gemacht?“ rief Gottfried. „Ich würde es“ entgegnete er rasch. „Warum?“ „Wichtig ist ihm?“

„Wahrscheinlich nur mit“ war ihre Antwort. „Scheinbar völlig ruhig begab sie sich an die Arbeit. Kurze Zeit, nachdem Lotti diesen Entschluß gefaßt, schien Hermann ganz zu ihr zurückgekehrt. Er hatte eine große Leidenschaft erlitten, er hatte Lust bei ihr, die seinen Jammers tiefer empfand, als er selbst. Seine gefühlvolle Natur wurde endlich bald wieder durch neue Gefühle gehoben, und die unerschütterlichen Besuche derselben hielten sich ein. Die Verbindungen, die ihm dargebracht wurden, wollten begahit werden, sie forderten ihren Lohn, machten Ansprüche auf die Persönlichkeit, auf die Zeit des Vaters. Dennoch, die sie vor Jahren von ihm losgelassen hatten, erinnernten sich plötzlich,

und erinnernten ihn, daß er zu ihnen gehöre. Wenn er von seiner Verlobung mit der Tochter eines Uhrmachers sprach, würden sie ihn mit der überlegenen Rücksicht an, die geistige Seite ihr Künftigen zeigen. Lotti begann sich einzulassen, daß er seine Braut nur den Versteierten Vater, hinter Kampfe werde heimführen können. Er erwarbe und beschwieg ihr nichts, kein noch so herbes Urteil, das Menschen über sie fällten, die sie nie geziehen hatten, kein Bedenken derer, denen er früher aus dem Wege gegangen war, und die er jetzt „die Seinen“ nannte. Er schrieb diese gramlos Distanz dem unbegrenzten Vertrauen zu, das er für Lotti empfand, und die befristete ihm darin. Sie wußte, daß sie seine Liebe verloren hatte, aber den Schatten derselben, dieses Vertrauen, das ihr sein Herz öffnete, sie seine geheimsten Gedanken kennen ließ, um dem hielt sie fest, das hütete sie wie das heilige Feuer, wie ihr Lebenslicht. Was ob ihrer Liebe in dem Maße wachte, in dem die Liebe abnahm, als ob er sie durch Lotti selber an sich fetten würde, machte sie über dem kleinen Reste ihrer Neigung in übermenschlicher Treue und Geduld. Ein Aufstehen seiner erlöschenden Empfindung war ihr, was der Mutter ein Wächeln ihres sterbenden Kindes ist.

Endlich kam die Stunde, in der sie ihre Kraft erlahmen fühlte, in der ihr glühender Entschluß immer tiefer verlicht. Nach jahrelangem Ringen erwarbte in ihr die unüberwindliche Sehnsucht nach Frieden. Aber sie wollte ihn nicht mit einem Selbstwurf in der Seele dessen erlauben, den sie so sehr geliebt hatte. Sie führte die Entscheidung an einem Tage herbei, an dem er sich einmal wieder ihr gegenüber zu herab, so warm, wie im Eingebung und Innigkeit gezeigt, wie in der Frühlingzeit ihrer Liebe.

(Fortsetzung folgt.)

Aphorismen.

Von Marie Ebner-Eschenbach.

Nur was für die Gegenwart zu gut ist, ist gut genug für die Zukunft.

Nicht jene, die streiten, sind zu fürchten, sondern die, die andauern.

Zur Nachwahl im Glauchaer Bezirk.
 Bis heute mittag 1 Uhr waren abgegeben worden für die sozialdemokratischen Kandidaten 415 Stimmen.
 Kommunalvereine 268

Letzte Nachrichten.

Berlin, 6. Febr. Gegen den verantwortlichen Redakteur des Vorwärts, Leid, ist wegen Veröffentlichung des Geheimvertrages des Staatssekretärs Tirpitz das Vergehen wegen Schleierei eröffnet worden.

Anlässlich der zweiten Lesung des Etats des auswärtigen Amtes haben die Sozialdemokraten beschlossene, folgende Resolution eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, die aus Befugnis erteilten auf dem 1. März in Rom abzuhaltenden Verhandlungen nach Befugnis zurückzuführen und zur Verhinderung der ähnlichen Regierung zu stellen. Ferner will die Fraktion bei demselben Statist die Vergütung in Subsidia begehren.

Kassel, 6. Febr. Der Direktor der Treibereidungs-Gesellschaft, Schmidt, wird vorläufig aus Paris nicht aufgetrieben.

werden. Ob er als Zeuge kommt ist auch noch ungewiss. Keinesfalls wird die Anklage noch in dieser Woche erfolgen.

Briefkasten der Redaktion.

H. Wühlberg a. E. Es war nur noch nicht möglich, die Nummer zu finden, in welcher das Eingeklagte stand. Wenn Sie noch darauf reflektieren, dann wollen Sie uns dies mitteilen.

Fr. Weichenfels. Aus Raumangel und der Unmöglichkeit, allen Mitgliedern der Kreisblätter über unsere Partei zu widerlegen, Aufnahme abgelehnt. Für Ihre Mühe besten Dank. Vielleicht löst sich eine zweite Einwendung besser bewerten.

H. S. 100. Die Kündigung ist seit 9. d. d. dem 1. Januar kann getündigt werden, nur nach dem gesetzlichen Termin, 1.-3. Januar, ist die Kündigung nicht mehr zulässig.

Herrn Großhaus, hier. Nach den uns vom Vorsitzenden des Arbeiter- und Arbeitergehilfenverbandes gemachten Mitteilungen hat der Arbeiter, wofür der 2. Vorsitzende die Verantwortung trägt, die Veröffentlichung nicht nicht gemündigt. Die Organisationsangelegenheit des einen Geheften eines in der Liste befindlichen Arbeiterherren ist geregelt. Was in unseren Kreisen steht, soll geüben, um Ihren Wunsch, die Arbeiter für eine bessere Bezahlung in den Arbeitergehilfen geneigt zu machen, in Erfüllung gehen zu lassen.

H. B. Bereit in gefriger Nummer unter Hoferna mitgeteilt. Besten Dank.

Stadtsammlische Nachrichten

Halle (Schied, Steinweg 2), den 4. Februar.
Geboren: Emil Holland 2, Nordstraße 133. Kr. Peter Stolle 2, (Hauptstr. 64). Arbeiter Christian S. Wagners 26. Schloffer Emmerich L. (Hauptstr. 29).
Gestorben: Barver Weber Oberau, 20 J. (Brinowstraße 11). Arbeiter Schorf L., 2 Mon. (Bismarckstr. 23). Kausleiter D. Schler, 71 J. (Berrenstraße 16). Julie Briele, 26 J. (Klinik). Meutnerin Seyring, 53 J. (Hauptstr. 22).
Galle (Hof, Burgstr. 38), den 5. Februar.
Aufgehoben: Schmie Eegmünd und Anna Schimpf (Gr. Brunnenstraße 11). Assistenten Dr. med. Freie und Margarete Hiel (Breslau und Karlstraße 11).
Gestorben: 1. Galanteriewarenhändler Billhardt u. Margarete Appel (Gr. Wallstraße 42).
Gestorben: Bauarbeiters Deutshaus S., togeb. Weisstraße 43 a). Dreier Steinbäuer, 43 J. (Dankoffenhaus). Hausdiener Wehlan, 21 J. (Mühlstr. 7). Bauarbeiter Klauz L., 18 J. (Hauptstr. 19). Kupferstechermeister Siedler, 43 J. (Hauptstr. 5).
 Verantwortlicher Redakteur: A. Weichmann in Halle.

Gewerkschaftskartell zu Halle.

Freitag den 7. Februar abends 8 1/2 Uhr im „Weißen Hof“, Geißstr.

Monatsitzung.

Tagesordnung:

1. Eingänge und nachträgliche Feststellung der Präsenzliste für die Januarsitzung.
2. Die nächsten Aufgaben der Gewerkschaften. Referent: Ad. Thiele.
3. Die Wahlvorschriften zum Zimmungschiedsgericht. Referent: M. Güldenber.
4. Die Lage der Konfektionsarbeiter. Referent: A. Albrecht.
5. Lohnbewegungen.
6. Anträge und Mitteilungen.

Alle Delegierten sind zum pünktlichen Erscheinen verpflichtet. Gäste haben Zutritt, soweit der hintere Teil des Saales Platz bietet.

Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Verein des Wahlkreises Merseburg-Querfurt. Distrikt Merseburg.

Sonntag den 9. Februar nachm. 3 1/2 Uhr im Restaur. Zak. Mühlb. Versammlung.

T. D.: 1. Wahl von 2 Bezirksführern. 2. Bericht der Kommission von der Stadtratswahl. 3. Antrag Koch: Kaffeehaus. Die Schriftleitung.

Gewerkschaftskartell Merseburg.

Sonntag den 9. Februar abends 8 1/2 Uhr im Saale der Funkenburg wissenschaftl. Experimental-Vortrag

- von K. Beisswanger-Nürnberg über:
1. Marconis Telegraphie ohne Draht.
 2. Die Wunderwelt des Ozeans.
 3. Die Darwinische Entwicklungstheorie.

Merseburg.

Sonntag den 9. Februar cr. vormittags 11 Uhr in der Funkenburg öffentliche Schmiede-Versammlung.

Referent: Kollege Peter, Leipzig. Der Eisenarbeiter.

Sozialdemokrat. Verein Aue.

Sonntag den 9. Februar 1902 abends 7 Uhr im Deutschen Kaiser Vortrag

Vortrag

„Die wirtschaftliche Lage der Arbeiter einst und jetzt.“ Referent: A. Gerhardt, Zeitz. Wegen stattdeser Revision müssen alle Bibliotheksbesitzer abgegeben werden. Der Vorstand.

Ober- und Unterwerischen und Götterau.

Sonntag den 9. Februar nachmittags 3 Uhr Hausvater-Versammlung

im Gasthof zu Oberwerischen bei Herrn Geißler. Tagesordnung: Die Angelegenheiten der Schule und der Neubau der Schule. Die Schulbesitzer sind schriftlich eingeladen. Die Hausväter werden gebeten, alle zu erscheinen.

Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter.

E. K. 29. Zahlstelle Siebichenstein. Freitag den 7. Februar abends 8 1/2 Uhr in Gomers Restaurant „Schmiedes Hof“

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: Aufstellung eines Kandidaten zur Generalversammlung. Zahlreichen Besuch erwartet. Die Ortsverwaltung.

Zeitz.

Restaurant Bernh. Schindler. Sonnabend und Sonntag den 8. und 9. Februar Großes humoristisches Bobbierfest. Hierzu ladet freundlichst ein D. D.

Trebnitz.

Sonntag den 9. Februar im Ewolschen Lokal Ball-Feier. Hierzu ladet freundlichst ein Kegelklub Freundschaft.

Ballsäle (Glauch. Schützenh.)

Sonntag den 9. Februar groß. Maskenball des Vereins „Weißfalia“. Anfang 7 Uhr. Karten sind zu haben in den „Ballsälen“ und beim Vorstand Wagner, Gatz 3. Es ladet ergebenst ein

gr. Maskenball

des Vereins „Weißfalia“. Anfang 7 Uhr. Karten sind zu haben in den „Ballsälen“ und beim Vorstand Wagner, Gatz 3. Es ladet ergebenst ein

Starten sind zu haben in den „Ballsälen“ und beim Vorstand Wagner, Gatz 3. Es ladet ergebenst ein

S. D. B. Zahlreihe Zeuchers.

Sonntag den 9. Februar nachm. 3 Uhr im Grünen Baum Mitglieder-Versammlung

Alle Mitglieder zur Stelle. Der Vorsitzende.

Gewerkschaftskartell, Zeitz.

Freitag den 7. Februar abds. 8 1/2 Uhr im Feierten Bild Versammlung.

Tagesord.: 1. Die Organisationsverhältnisse in Zeitz u. Bibliotheksangelegenheiten. 2. Eingänge u. Bericht. Gäste haben Zutritt. Der Vorstand.

Turnabteilung d. Arb. Bild. Ser.

Freitag den 7. Februar 1902 abends 7 1/2 Uhr im Konzerthaus Karlsruh. Schülerabteilung Freitags 7-8 Uhr datschl.

Freitag den 7. Februar Abteilungs-Versammlung.

Wichtige Tagesordnung betr. Gründung einer Damen-Abteilung. Der Turnrat.

Stadt-Theater Halle a. S.

Freitag den 7. Februar 1902 Abends 7 1/2 Uhr. 144. Vorf. i. V. Ab. 43. Vorf. außer Ab. 4. Viertel. Götterpiel der Königl. sächsischen Kammerlinglerin Frau Erka Wedekind.

Das Glöckchen des Gremien.

Ober in 3 Akten von Emil Mailland. Sonnabend den 8. Februar 1902 abends 7 1/2 Uhr. 145. Vorf. i. V. Ab. 102. Abm. Vorf. 1. Viertel. Jarbe rot.

Die größte Eins.

Schauspiel in 5 Akten von D. Genf.

Welt-Panorama.

Das schöne sonnige Spanien. W. Harings Restaurant, Hauffenstraße 5.

gr. Bobbier-Fest und Spektakel.

Hierzu ladet frdl. ein D. D. Restaurant z. heiteren Blick, Delitzscherstr. 23.

Einweihung.

Donnerstag den 6. Februar Speisen à la carte. Hochachtungsvoll Carl Wilsch.

Schlachtefest.

Freitag Schlachtefest. O. Schuler. Skapelleng. E. Unterh.

gr. Schlachte-Fest.

Freitag Schlachte-Fest. Adolf Wackermael. Witter. Zschellstr. 3.

Schlachte-Fest.

Freitag Schlachte-Fest. Franz Heilmann. Zeitz. Nikolastraße 6.

Arbeiter-Gesang-Turn-Verein Kl. Wittenberg.

Sonnabend den 8. Februar cr. abends 8 Uhr im Saale des Herrn Gause „Zum Elbischloß“ öffentliche Theater-Aufführung.

Die Spitzhühner. Schauspiel in drei Akten von Otto Reani.

Nach dem Theater: Ball. Eintrittspreise: 1. Platz 25 Pf., 2. Platz 20 Pf., 3. Platz 15 Pf. (Eintrittspreisen im Vorverkauf sind bei G. Krüger, Restaurateur, G. Wittenberg, Parkergäßchen, Th. Otto, Wittenberg, Zöpferstr. 1, im Vereinslokal u. beim Vorstand zu haben. Der Reinertrag ist zur Anschaffung von Geräten bestimmt. Um zahlreichen Besuch bittet Das Komitee.

Mieter-Verein Loest's Hof.

Sonntag den 9. Februar abends 7 Uhr im „Goldenen Storch“, Leipzigerstraße

gr. Maskenball

Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Pöller am Niederloch, nächste Nähe v. Hauptbahnhof. Heute Donnerstag abds. 7 Uhr

gr. Elite-Maskenfest

in sämtlichen, wunderbar decorierten Räumen des „Apollo-Theaters“ 3 Musikcorps. Prämierung der 5 schönsten Damen-Masken. „Zum Brautstuhl“, Mitwirkung des Germania-Gesellschafts und der sämtlich engagierten Künstler. Freitag u. Samstag durch die gesamten Räume. Maskenbillets für Herren 2 Mk., für Damen 1 Mk., Zuschauerbillets: Loge u. 1. Rang 2.50 Mk., Saaloberes 1.50 Mk. Gegen vorherige Anmeldung: ganze Loge 20 Mk.

Vorverkauf im Bureau vom 11-1 Uhr, und in sämtlichen besamnten Verkaufsstellen. Sämtliche Ballpartouts sowie die zu dem Theater-Vorstell. gelt. Vorverkaufpreis-Ermäßigungen sind an diesem Tage aufgehoben. Maskenverleihgeschäft im Hause.

Walhalla-Theater

Direktion: Richard Hubert. Das Elite-Riesenprogramm

Die weltberühmte Jones Hilliard-Truppe die erste u. Original-Truppe d. Welt. Genf-Original-Bicycle-Renn-Ritt auf der Patent-Bahnen-Rennbahn.

Fr. Milly Capell Orig. Sporting-Akt. — 1 arabischer Bolbluthengst mit Sundeunte. Matweef-Hugoston-Truppe. Russische Tanz-Artisten. Das Leo Tardy-Trio Beauvour-Luft-Gymnastiker. The Nesadsons Musikalische Bläserer Freres Leo

Exercitien am dreifachen Red. La Rose D'Arcansas genannt: Die tausende Ecection. Margarethe Goston Gesangs-Soubrette. Amanda Nordstern Weiblicher Sumorist. Max Zerner Gesangs- und Charakter-Sumorist. American Bioscope

Tenzation. Lebende Photographien. Anfang 8 Uhr. Ende gen. 11 Uhr.

Der Zigarren-Ausverkauf.

Or. Ulrichstraße 48, zu den besten und billigsten Preisen dauert fort.

Pfänder-Auktion

Donnerstag den 13. Febr. nachmittags 2 Uhr Frau Voltzsch, Zeitz, Ritterstraße 17.

Weichenfels, An der Kirche Nr. 7.

Den geehrten Publikum von Weichenfels und Umgeg. zur Nachricht, das ich mit dem 6. Februar ein Restor- u. Arbeitergarderobegeschäft

eröffnet habe und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen. Hochachtungsvoll Hugo Jungkhan.

Leihbibliothek

Merseburgerstraße 43, Bopzigergehoit. Ich habe Lumpen, Knochen, Eisen, Metalle, Papier, Weinfässer, Gummiwaare, Bolgamm u. s. w. Samuel, Ritterstraße 10.

Einen Gärtnerlehrling sucht Hermann Berger (Amerikaner) in Roitzsch bei Bitterfeld.

Große grüne Spritze, 10 Pf. Kleine 10 Pf. Frischer Schellfisch, Rabian. A. Schmieder, Grünstraße 28 u. jeden Wochenmarkt Gelfand Herings. Reibe.

Für die Herren Gastwirte und Restaurateure:

Einladungs-Karten

zum Narren-Abend, zum Familien-Abend, zum Bockbier-Fest, zum Schlachte-Fest zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Geißstrasse 21.

„In freien Stunden“

Nr. 6. Auch die übrigen schon vergriffenen Nummern sind wieder vorkräft. Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Geißstraße 21. Händler-Schwachbeck, Geißstr. 13.